

XXII. GP-NR

1001 /J

2003 -10- 2 3

ANFRAGE

der Abgeordneten Rest-Hinterseer, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Inneres

betreffend Flüchtlingslager Traiskirchen

Seit 1. Juli 2003 wird der Betrieb des Flüchtlingslagers Traiskirchen von der deutschen Firma *European Homecare* durchgeführt. Leiter ist der Diplom-Militärwissenschaftler Dietmar Awißus, der mit seinem 38-köpfigen Team, davon 14 Betreuer, das Lager führt. Er hatte mit seiner Firma als Bestbieter den Zuschlag bekommen, weil er mit einem Preis von € 12,89 pro Flüchtling und Tag angeboten hatte. Dieser Preis könne nur gehalten werden, wenn Synergieeffekte erzielt werden können, Synergieeffekte mit anderen Einrichtungen, die *European Homecare* in anderen Ländern betreibt. Nach Angaben von Awißus wird insbesondere das Fleisch fertig gewürzt und tiefgekühlt von der Firma *Apetito*, Rheine angeliefert. Im Werk von *Apetito* in Osnabrück werden täglich 1000 Mahlzeiten für das Flüchtlingslager in Traiskirchen bereitet und per LKW angeliefert. Awißus machte neben den Kosten insbesondere auch hygienische Mängel bei österreichischem Fleisch geltend.

Die österreichische Bundesregierung hat in ihrem per Entschließungsantrag abgesegneten Regierungsprogramm unter dem Titel „Nachhaltigkeit, Umwelt und Landwirtschaft“ in der Einleitung festgelegt, dass die Politik jene Bedingungen zu schaffen hat, die ein nachhaltiges Wirtschaften ermöglichen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welche österreichischen Vorlieferanten sind Kunden von *European Homecare*, bzw. welche Produktsegmente (Milch, Getreide, Obst, Gemüse) werden von österreichischen Produzenten angeliefert?
2. Existieren Kennzahlen darüber, in welchem Ausmaß Bäuerinnen und Bauern aus der Region rund um Traiskirchen vor dem 1. Juli 2003 vom Fleischdirektverkauf profitiert haben?
3. Gab es vor dem 1. Juli 2003 konkrete Klagen über mangelnde Qualität der angelieferten Produkte, insbesondere bei Fleisch?
4. Herr Awißus ist laut APA sicher, dass sich „das Betreiben des Lagers finanziell für seine Firma rentieren werde“. Wie ist es mit den Grundsätzen einer Asylpolitik nach der Genfer Konvention in Übereinstimmung zu bringen, dass sich die Unterbringung von Flüchtlingen „rentieren soll“?